



Ulrich Hemel, Kristina Janackova

IfS Jahresbericht 2022

Institut für Sozialstrategie

Laichingen – Jena – Berlin

Bleichwiese 3, 89150 Laichingen
www.institut-fuer-sozialstrategie.de
kontakt@institut-fuer-sozialstrategie.org

Berlin, Mai 2023.

0. Editorial

Liebe Leserinnen und Leser,

das Jahr 2022 brachte wieder vielfältige Herausforderungen mit sich. Noch mitten in der Corona-Pandemie brach eine weitere Krise aus: am 24. Februar entfachte Russland einen Angriffskrieg gegen die Ukraine. Dass in Europa im 21. Jahrhundert ein Land einen kriegerischen Konflikt beginnen könnte, schien für viele kaum vorstellbar. Die russische Invasion zeigt uns deutlich, wie wichtig gesellschaftlicher Zusammenhalt und eine starke Globale Zivilgesellschaft sind.

Unsere Veröffentlichungen aus dem Jahr 2022 spiegeln in gewisser Weise die globale gesellschaftliche Situation wieder. Es ist nicht verwunderlich, dass wir von insgesamt 27 Beiträgen elf in dem Forschungsbereich „Gesundheit & Soziales“ publizierten – die Mehrheit davon zu den Auswirkungen der Corona-Pandemie. Für einen besseren Überblick sind in diesem Jahresbericht alle im Jahr 2022 veröffentlichten Beiträge aufgelistet.

Auch den russischen Angriffskrieg versuchten wir in unserer Arbeit zu reflektieren. Zum Beispiel veröffentlichten wir einen Beitrag von unserem Autor Bruno Heidelberger, in dem er die Aktualität des Werkes der Philosophin Hannah Arendt angesichts der erschreckenden Ereignisse in der Ukraine zeigt.

Zu den gesellschaftlichen Kräften, die helfen können, Wege aus einer Krise zu finden, gehört unweigerlich auch die Wissenschaft. Indem sie neues Wissen produziert, rüstet sie uns mit Lösungsansätzen zur Überwindung der jeweiligen Krise aus. Darüber hinaus zeigte die Corona-Pandemie, dass es nicht nur auf den Inhalt wissenschaftlicher Erkenntnisse, sondern auch die Art ihrer Aufarbeitung und Verbreitung ankommt. Aus diesen Überlegungen heraus entstand unser inhaltlicher Themenschwerpunkt für das Jahr 2022: „Wissenschaft als zivilgesellschaftlicher Akteur“. Nach zwei Jahren der pandemiebedingten Einschränkungen haben wir dazu eine gleichnamige Jahrestagung in Hannover organisiert.

Nach wie vor arbeitete das IfS-Kernteam auf ehrenamtlicher Basis weiter. Zum ersten Mal gewannen wir eine internationale Verstärkung für das Institut. Dank einer Kooperation mit dem Institut für Auslandsbeziehungen unterstützte uns eine Zeitlang die Praktikantin Lauren Janeth Lozano Altamiranda aus Kolumbien. Auch die Stelle der Geschäftsführung wurde neu besetzt.

Im Jahr 2022 haben wir uns ein Stück weiterentwickelt, haben neue Interessenten und Interessentinnen gewonnen und viele spannende Beiträge veröffentlicht. Wir freuen uns weiterhin auf einen lebendigen Austausch von Ideen rund um das Thema der Globalen Zivilgesellschaft!



Der Jahresbericht 2022 beinhaltet:

1. Publikationsliste 2022

2. IfS Jahrestagung 2022: Wissenschaft als Teil der Zivilgesellschaft

3. Neues im IfS Team

4. Ausblick 2023



1. Publikationsliste 2022

Die folgende Publikationsliste beinhaltet alle Veröffentlichungen beim IfS aus dem Jahr 2022. Die Beiträge werden nach den Forschungsbereichen und dem Publikationsdatum sortiert. Insgesamt haben wir im Jahr 2022 27 Beiträge veröffentlicht.

Zusätzlich zu dem Link ist, sofern verfügbar, das Abstract auf deutsch und englisch ergänzt.

Sie können über folgende Liste direkt zu den Forschungsbereichen auf unserer Webseite springen:

- [Globale Zivilgesellschaft](#)
- [Bildung](#)
- [Digitalisierung & KI](#)
- [Gesundheit & Soziales](#)
- [Minderheiten](#)
- [Religion](#)
- [Umwelt & Nachhaltigkeit](#)
- [Wirtschaft](#)
- [Rezensionen](#)

Globale Zivilgesellschaft

Häseker, Anne; Hemel, Ulrich: Corona-Folgen auf der Laichinger Alb: Ergebnisse der explorativen Studie vom Oktober 2021 (24. Januar 2022)

Wie veränderte sich das Leben während der Corona-Pandemie auf der Laichinger Alb? Dieser Frage ging die explorative Studie nach, die in Kooperation zwischen der Bürgerstiftung Laichinger Alb und dem IfS durchgeführt wurde. Neben der Beschreibung der Studien-Anlage und -Ziele steht insbesondere die Zusammenfassung der Interviews im Vordergrund dieses Forschungsberichts. Zudem werden Handlungsempfehlungen formuliert sowie Hinweise auf weitere soziologische Forschungen zu Corona-Folgen gegeben.

How has life changed on the Laichinger Alb during the Covid-19 pandemic? This question was the focus of the explorative study, which was carried out in cooperation between the Laichinger Alb Foundation and the IfS. Beyond describing the study structure and objectives, the focus of this research report is to summarise the interviews. In addition, we formulate recommendations for action and reference further sociological research on the consequences of Covid-19.

Labeau, Emina: Interviews zu Corona: Globale Perspektiven in der Pandemie – Perspectivas globales en la pandemia (09. Februar 2022)

Emina Labeau führte im Spätsommer 2021 Interviews zu Corona mit Personen in Bolivien, Peru und Deutschland.

Emina Labeau conducted interviews on covid pandemic with individuals in Bolivia, Peru, and Germany in late summer 2021.

Heidberger, Bruno: Hannah Arendt – Freiheit neu denken. Gefahren der Selbstzerstörung der Demokratie. Verborgene Traditionen – aktuelle Bezüge. Teil 1 (30. August 2022)

Dr. Bruno Heidberger macht in seinem Essay „Hannah Arendt – Freiheit neu denken“ die ungebrochene Aktualität der Analysen der Philosophin

In his essay „Hannah Arendt – Re-thinking freedom“, Dr Bruno Heidberger shows how the philosopher's analyses are as topical as ever. Today,

sichtbar. Ein Nachdenken über Arendts Begriff des Politischen ist heute ohne Bezug zum 24. Februar 2022 nicht denkbar, weil dieser den Kern der politischen Philosophie Hannah Arendts berührt: Die Freiheit des Handelns, Begriffe wie Macht, Gewalt, Herrschaft, Totalitarismus, Pluralität, Republikanismus, Revolution und Fortschritt. Heidlberger stellt den Aufstieg des „neuen Faschismus“, vor allem in Russland, in großen Linien dar, aber auch Versäumnisse der deutschen und europäischen Politik, und bezieht darauf, sowie auf die jüngsten, erschreckenden Ereignisse in der Ukraine, schwerpunktmäßig Argumente Hannah Arendts, zum Beispiel aus „Elemente und Ursprünge totaler Herrschaft“. Im Zentrum von Arendts politischem Denken steht der Totalitarismus. Alles ist jederzeit möglich, auch in diesem Jahrhundert. Ein Blick in die Gegenwart zeigt, wohin Realitätsverweigerung, blindes Vertrauen nur um des Profits und der Macht willen, führen kann: zum Verlust der Freiheit. Es ist diese Reduktion von Freiheit auf das Ökonomische, auf den „sozialen Frieden“, auf Wohlstand und auf das nationale Interesse, die Reduktion des liberalen Ideals bei gleichzeitiger Ausblendung der Wiederkehr des „Bösen“, vor allem hat Hannah Arendt in ihren Schriften gewarnt. Bruno Heidlberger macht deutlich: Das Ende unserer fossilen Lebensweise ist ab sofort nicht nur eine klima-, sondern auch eine sicherheitspolitische Notwendigkeit. Es geht heute darum den Liberalismus zu erneuern, Freiheit, Ökologie, Soziales und Sicherheit zusammen zu denken.

thinking about Arendt's conception of the political is not possible without reference to the 24th of February 2022, as it goes to the heart of Hannah Arendt's political philosophy: freedom of agency, and concepts such as power, violence, ruling, totalitarianism, plurality, republicanism, revolution, and progress. In broad brushstrokes, Heidlberger describes the rise of the "new fascism", particularly in Russia, but he also shows the shortfalls of German and European politics. To these, as well as to the most recent, shocking events in Ukraine, he applies Hannah Arendt's arguments, by drawing, for example, on "The origins of totalitarianism". Totalitarianism is at the centre of Arendt's political thinking. Anything is possible anytime, also in this century. Looking at the present times reveals what a rejection of reality, a blind trust for the sake of profit and power, can lead to: to the loss of freedom. It is this reduction of freedom to the economical, to "social peace", to prosperity, and to national interests, it is the reduction of the liberal ideal while the return of the „evil“ is being ignored, that Hannah Arendt has warned against in her writings. Bruno Heidlberger demonstrates clearly: ending our lifestyle based on fossils is, from now on, not only a necessity of climate politics, it is also a necessity of security politics. The key issue is to rejuvenate liberalism, to think of freedom, ecology, society, and security as one.

Bülchmann, Oliver: [Tagungsbericht: „Wissenschaft als Teil der Zivilgesellschaft“ – 04./05. August in Hannover](#) (22. September 2022)

Jüngste epochale Ereignisse, wie die Pandemie, Naturkatastrophen, der Klimawandel, die globalen Migrationsbewegungen, motiviert durch Hunger, Knappheit an Ressourcen, fehlende Lebensperspektiven und nicht zuletzt ein furchtbarer Angriffskrieg, haben bisherige Gewissheiten auf verheerende Weise widerlegt. Was können Wissenschaft und Zivilgesellschaft im Angesicht dieser immensen Herausforderung leisten? Die Zivilgesellschaft ist in den unterschiedlichsten Bereichen, ob dem Menschen oder der Umwelt zugewandt, auf fundiertes Wissen und aktuelle Erkenntnisse aus den verschiedensten Wissenschaftsdisziplinen angewiesen. Zivilgesellschaftliches Engagement und wissenschaftlicher Diskurs berühren sich, können einander durchdringen und gegenseitig befördern. Wie ist das Zusammenspiel der einzel-

Recent epochal events, such as the pandemic, natural disasters, climate change, global migration movements motivated by hunger, scarcity of resources, lack of life prospects and, last but not least, a terrible war of aggression, have disproved previous certainties in a devastating way. What can science and civil society do in the face of this immense challenge? Civil society is dependent on well-founded knowledge and up-to-date findings from a wide range of scientific disciplines in the most diverse areas, whether they are concerned with people or the environment. Civil society engagement and scientific discourse touch each other, can interpenetrate and mutually promote each other. What is the interplay between the individual actors and interests? How can political decisions benefit equally from civil society en-

nen Akteure und Interessen? Wie können politische Entscheidungen von zivilgesellschaftlichem Engagement und wissenschaftlicher Erkenntnis gleichermaßen profitieren? Diesem Fragenspektrum stellten sich die Kooperationspartner Institut für Philosophie in Hannover, das Weltethos-Institut in Tübingen sowie das Institut für Sozialstrategie im Rahmen einer wissenschaftlichen Tagung. Der folgende Tagungsbericht gibt einen Einblick in die wesentlichen Inhalte, Gedanken und Diskussionen der Veranstaltung. Begriffe, wie der nach einer „wissenschaftsfähigen Demokratie“, der Anspruch auf eine „intersubjektive Wissenschaft“, die nicht auf subjektiven Werturteilen fußt, werden ebenso reflektiert, wie die Benennung von praktischen Mitteln und Möglichkeiten für eine wirkungsvolle Durchdringung von wissenschaftlicher und zivilgesellschaftlicher Sphäre. Weiterhin wird eine kritische Würdigung der Tagung aus Sicht des Verfassers vorgenommen sowie eine Verbindung zu den Schwächen des gesellschaftlichen Diskurses im Spektrum von Handlungs- und Implementierungsdefiziten in Politik, Wirtschaft und Wissenschaft hergestellt. Abschließend werden aus den Diskussionen gewonnene Forschungsfragen mit Fokus Zivilgesellschaft formuliert und ein Ausblick auf den Forschungsbedarf abgeleitet. Der Beitrag schließt mit dem Versuch, eine Vision für ein produktives Zusammenspiel von Wissenschaft und Zivilgesellschaft in einer reflexions- und urteilsfähigen Demokratie zu skizzieren.

gagement and scientific knowledge? The cooperation partners Institute of Philosophy in Hannover, the Weltethos-Institute in Tübingen and the Institute for Social Strategy addressed this range of questions at a scientific conference. The following conference report gives an insight into the main contents, thoughts and discussions of the event. Concepts such as the demand for a „science-capable democracy“, the claim for an „intersubjective science“ that is not based on subjective value judgements, are reflected upon as well as the naming of practical means and possibilities for an effective interpenetration of the scientific and civil society spheres. Furthermore, a critical appraisal of the conference from the author’s point of view is made and a connection to the weaknesses of the social discourse in the spectrum of deficits in action and implementation in politics, economy and science is established. Finally, research questions derived from the discussions with a focus on civil society are formulated and an outlook on the need for research is derived. The article concludes with an attempt to outline a vision for a productive interplay between science and civil society in a democracy capable of reflection and judgement.

Kuch, Hannes: Unternehmensverantwortung in der Lieferkette: Menschenrechtspflichten in einer globalisierten Welt. Vorstudie zu einem Forschungsprojekt (25. November 2022)

Das Thema der Vorstudie ist die Verantwortung von Unternehmen für Menschenrechte in globalen Lieferketten, insbesondere die verbindliche Regulierung von menschenrechtsbezogenen Pflichten von Unternehmen. Die Verabschiedung eines Lieferkettengesetzes in Deutschland ist nicht einfach Endpunkt, sondern auch ein Aufbruchssignal. Vor diesem Hintergrund wird das Lieferkettengesetz einer kritischen Analyse unterzogen. Zudem untersucht die Studie, wie jenseits der rein gesetzlichen Regulierung ein Ethos der Menschenrechtspflichten gefördert werden kann. Das ist relevant, um die freiwillige Regeltreue gegenüber der gesetzlichen Regulierung zu erhöhen, und um jene Unternehmensverantwortung für Menschenrechtspflichten zu stärken, die über rein gesetzliche Pflichten hinausgehen. Hierfür unterscheidet die

This pilot-study analyzes the human rights responsibilities of business in global supply chains, in particular binding legal regulation. The adoption of a supply chain law in Germany does not simply mark the end point of a longer development, it also signals the beginning of a new dynamic. Against this background, the Supply Chain Act is scrutinized more closely. In addition, the study investigates how an ethos of human rights obligations can be promoted in ways that go beyond legal regulation. This is important in order to increase voluntary compliance with legal regulation and to strengthen corporate responsibility for human rights that go beyond purely legal obligations. Three main approaches are distinguished.

Vorstudie drei zentrale Ansätze.

Bildung

Hemel, Ulrich: Identitätsbildung und Kompetenzentfaltung: Leben als offene Lerngeschichte (12. April 2022)

Menschen lernen, sich zu sich selbst und zu ihrer Welt zu verhalten. In der Spannung zwischen soziokulturellem Umfeld und Selbststeuerung entfaltet sich dabei persönliche Identität in einem Wechselspiel aus äußeren Einflüssen und individueller Selbststeuerung. Entscheidend für die Richtung der Identitätsbildung sind nicht zuletzt erkannte oder unerkannte Bilder vom Menschen. Im Lauf der Jahre werden bei jeder Person spezifische kognitive, emotionale, pragmatische und kommunikative Kompetenzen entfaltet und im Rahmen einer lebenslangen Lerngeschichte zur großen Erzählung eines Lebens zusammengefügt.

People learn to relate to themselves and to their environment. Between socio-cultural environment and self-steering, individual identity evolves at the interplay of external influences and individual self-steering. Not least it is conscious or unconscious conceptions of what it means to be human that are crucial for the direction that identity formation takes. Over the years, each person develops specific cognitive, emotional, pragmatic, and communicative competences that form the great story of life over the course of a life-long learning journey.

Digitalisierung & KI

Hemel, Ulrich: Technological and digital transition in Europe. Lecture from Ulrich Hemel, Bratislava, 3rd Catholic European Social Days March 19th, 2022 (30. März 2022)

Hemel, Ulrich: Ein Internet-Sozialfonds für digital tätige Soloselbständige: Plattformökonomie braucht soziale Verantwortung (20. April 2022)

Bülchmann, Oliver: Der „Artificial Intelligence Act“: Ein Licht im digitalen Dschungel? (26. Mai 2022)

Mit dem am 21. April 2021 erschienenen Entwurf einer KI-Verordnung ist die Europäische Kommission einen wichtigen Schritt in Richtung einer wirksamen Regulierung der Nutzung Künstlicher Intelligenz („KI“) gegangen. Der vorgelegte Entwurf ist ein entscheidender Bestandteil einer umfassenden KI-Strategie der Europäischen Union. Dieser Beitrag reflektiert die im KI-Entwurf gestellten rechtlichen Anforderungen und beschäftigt sich mit einzelnen Auswirkungen auf Unternehmen, Bürger sowie staatliche Institutionen. Speziell werden die grundlegenden Regelungsinhalte und Regelungsgegenstände der Verordnung einer genaueren Betrachtung unterzogen. Aus juristischer Perspektive werden Argumente für die Erfolgsaussichten der Initiative beleuchtet und ein Blick auf die öffentlichen kritischen Reaktionen geworfen. Abschließend werden die Schritte bis zur Verabschiedung der KI-Verordnung sowie der aktuelle Status in Deutschland erläutert. Der Beitrag schließt mit einem Ausblick auf die Initiative

With the draft AI Regulation published on 21st of April 2021, the European Commission has taken an important step towards effective regulation of the use of artificial intelligence (“AI”). The draft presented is a crucial component of a comprehensive AI strategy of the European Union. This article reflects on the legal requirements set out in the AI draft and looks at individual implications for businesses, citizens as well as state institutions. From a legal perspective, arguments for the initiative’s chances of success are examined and a look is taken at the critical public reactions. Finally, the steps leading up to the adoption of the AI Regulation and the current status in Germany will be explained. The article concludes with an outlook on the initiative in the context of dynamic technological developments in the field of tension between fundamental rights of the citizen and the enabling of innovation.

im Kontext dynamischer technologischer Entwicklungen im Spannungsfeld zwischen Grundrechten des Bürgers und der Ermöglichung von Innovation.

Gesundheit & Soziales

Streit, Stefan: Impfpflicht Vol. 1 (06. Februar 2022)

Stefan Streits Thematisierung der derzeit diskutierten Impfpflicht beginnt mit Vol. 1: Malus – Bonus / Strafe und Belohnung als Maßnahmen in der Corona Pandemie

Streit, Stefan: Unbürokratische Impfpflicht? Von wegen! – Vol. 2 (08. Februar 2022)

„Wer gilt als geimpft?“ – Impfpflicht setzt eine tragfähige Definition des Status „geimpft“ voraus. Neben dem Schutz konkreter Menschen vor Ansteckung und Erkrankung, also der medizinischen Dimension des „Geimpftseins“, käme dem juristischen Status „geimpft“, bei einer Impfpflicht, eine überragende Bedeutung zu. Einerseits ist die Antwort auf die Frage „Wer gilt als geimpft?“ alles andere als trivial, andererseits entscheidet sie über den Verlust von Grundrechten. Deshalb bedarf es vor einer Impfpflicht der sorgfältigen Bearbeitung der gegenwärtig noch offenen Frage: „Wer gilt als geimpft?“ In „Unbürokratische Impfpflicht? Von wegen!“ legt Stefan Streit ein Minimalpflichtenheft für die Entwicklung einer Corona-Impfpflicht vor.

“Who counts as vaccinated?” – Mandatory vaccination presupposes a sustainable definition of the status “vaccinated”. In addition to the medical dimension of “being vaccinated”, i.e. the protection of people against infection and serious illness, the legal status of “vaccinated” would play an increasingly important role in the discussions around mandatory vaccination. On the one hand, answering the question “Who counts as vaccinated?” is not a trivial matter, on the other hand it concerns the loss of fundamental rights. This is why prior to implementing mandatory vaccination the thus far open question of “Who counts as vaccinated?” will need diligent debate. In the contribution “Unbureaucratic mandatory vaccination? As if!” Stefan Streit presents a list of minimum obligations for the development of mandatory vaccination.

Streit, Stefan: Wer ist tatsächlich geimpft? – Impfpflicht Vol. 3 (06. April 2022)

Bei der geforderten ‚unbürokratischen Impfpflicht‘ folgt auf die Frage „Wer gilt aus juristischer Perspektive als geimpft?“ noch jene, „wer tatsächlich geimpft ist“. Stefan Streit führt in diesem Beitrag seine Überlegungen zur geforderten ‚unbürokratischen Impfpflicht‘ fort und sieht bei der Überprüfung des tatsächlichen Impfstatus keine einfache Antwort. Für die Authentifizierung des Impfereignisses, nach dem Verlust oder beim Verdacht einer Fälschung von analogen und digitalen Impfnachweisen, sei eine unbürokratische Lösung unangemessen. Vielmehr werde hier einfach Verantwortung an Bürger, Ärzte und Apotheken abgegeben.

Streit, Stefan: Wer prüft den Impfstatus und was dann? – Impfpflicht Vol. 4 (06. April 2022)

Im vierten Teil seiner Auseinandersetzung mit der geforderten ‚unbürokratischen Impfpflicht‘ widmet sich Stefan Streit der Frage, „Wer prüft den Impfstatus und was dann?“. Mit einer allein auf Bußgeldern und einer Straflogik setzenden Prüfung sieht er die Gefahr einer weiteren Spaltung von Arm und Reich und plädiert demgegenüber für Anreize und Belohnungen, wie es z.B. in Österreich gemacht wird.

Streit, Stefan: Wie beendet man eine Pandemie? Vol. 1: Freiheitsbeschränkungen einführen ist einfach – Freiheitlichkeit wieder herstellen ist schwer (08. Juni 2022)

Stefan Streit kommentiert das aktuell zurückgenommene Infektionsschutzgesetz. Er problematisiert dabei weniger die Aufhebung von Schutzmaßnahmen, sondern die politische Kommunikation dieser Entscheidung.

Streit, Stefan: Wie beendet man eine Pandemie? Vol. 2: Monetäre Impfanreize statt teurer Teststrategie (08. Juni 2022)

Die Impfpflicht kommt nicht. Das ist allerdings kein Problem. Denn viel dringender als eine Impfpflicht brauchen wir mehr Geimpfte. Außerdem müssen wir uns fragen: beendet Impfen oder Testen die Pandemie und zu welchem Preis? Die Lage verschärft sich durch den drohenden Verwurf der Corona-Impfstoffe, die „bis Ende Juni mindestens elf Millionen Dosen ihr Verfallsdatum erreichen, im dritten Quartal weitere 57 Millionen.“

There’s no mandatory vaccination. That’s not a problem, though. Because much more urgently than a compulsory vaccination, we need more vaccinees. We must also ask ourselves: does vaccination or testing end the pandemic and at what price? The situation is exacerbated by the threat of discarding of Corona vaccines, which “at least 11 million doses will reach their expiration date by the end of June, and another 57 million in the third quarter.”

Streit, Stefan: Wie beendet man eine Pandemie? Vol. 3: Impfen – Testen – Quarantäne – Maske: hier gibt es Wechselwirkungen (08. Juni 2022)

Die Pandemie ist vor dem Eindruck des Krieges fast aus dem Blick geraten. Aber für die Betroffenen ist die Quarantäne weiter Alltag. Der Übergang in die Normalität ist offensichtlich viel komplizierter als angenommen.

Wir sehen keine politischen Entscheidungen. Sicherlich wird entschieden, allerdings werden diese Entscheidungen durchgängig nicht kommuniziert! Vielmehr werden im verborgenen die Umstände so inszeniert, dass sich das nicht kommunizierte Entscheidungsergebnis gar nicht mehr mit der Realität auseinandersetzen muss. Das ist in der Tat ein neuer Politikstil.

Streit, Stefan: Wie beendet man eine Pandemie? Vol. 4: Politik bedeutet, Fragen zu entscheiden, die prinzipiell unentscheidbar sind und diese Entscheidung als einleuchtend zu kommunizieren (08. Juni 2022)

Man kann von der Politik allerdings eine gute Geschichte, mit einem Appell an die niederen Instinkte, erwarten. Politik sollte insofern mitreißen. Die Kommunikation bei der Pandemiebewältigung überzeugt jedoch nicht. Geschäftigkeit verschleiert die Weigerung, wissenschaftlich nicht entscheidbare Fragen politisch zu entscheiden. Es bleibt am Ende die Frage: Warum ist das sofortige Ende der Maske so wichtig? Warum Testen wir trotzdem weiter? Warum gibt es weiter Quarantäne?

Hemel, Ulrich: „Ich will sterben“ – Ethische Aspekte des assistierten Suizids (19. Juli 2022)

In der Frage nach dem Assistierten Suizid gehen die europäischen Gesellschaften höchst unterschiedliche Wege. Entscheidend für die soziale Kohäsion ist eine Lösung, die der faktischen Zerrissenheit unterschiedlicher Meinungsblöcke Rechnung trägt. Dazu wiederum ist es hilfreich, Grundbegriffe ethischer Argumentation kennen zu lernen und auf die Fragestellung anzuwenden. Entscheidend ist, dass niemand gegen seinen Willen gezwungen werden darf, an einem assistierten Suizid mitzuwirken, dass aber auch niemand strafrechtlich verfolgt wird, wenn er das aus persönlichen Gewissensgründen heraus tut.

Different European societies pursue different approaches when it comes to the issue of assisted suicide. To ensure social cohesion, a solution is needed that accounts for the various conflicting positions. To achieve this, it is useful to, in turn, learn about basics of ethical argumentation and to apply these to the issue in question. It is key that no one must be forced against their will to play a part in assisted suicide, while at the same time it is incumbent that no one will face criminal charges if they choose to engage in it on personal grounds of conscience.

Streit, Stefan: Zur Ex-Post-Triage: Die Wissenschaft und der Tod (19. Juli 2022)

Die politische Forderung nach der Ex-Post-Triage stellt grundlegende soziale Übereinkünfte in Frage. Es existiert weder eine Idee, wie das diskriminierungsfrei umzusetzen wäre, noch wie man die ärztliche Triageentscheidung von dem Vorwurf der vorsätzlichen Tötung befreit.

Streit, Stefan: Von Mehrarbeit, Arztgesundheit und Triage (12. Dezember 2022)

Religion

Hemel, Ulrich: Ist die Christliche Soziallehre in einer digitalen Welt zukunftsfähig? (21. März 2022)

Die ungeheuer schnelle Veränderung aller Lebensverhältnisse im Zug der digitalen Transformation stellt uns vor die Frage nach der Zukunftsfähigkeit

higkeit der Christlichen Soziallehre. Denn der Verlust von Relevanz und Plausibilität christlicher Sinnangebote in Europa betrifft ja nicht nur religiöse Überzeugungen und die geringer werdende Teilhabe an liturgischen Angeboten, sondern auch die wahrgenommene Kompetenz von Kirche und Theologie in Fragen des guten Zusammenlebens in der Gesellschaft.

Hemel, Ulrich: Wie gelingt gutes Zusammenleben der Religionen? „Gute religiöse Praxis“ (SDG 18) als Ziel der globalen Zivilgesellschaft (31. März 2022)

Wie gelingt gutes Zusammenleben der Religionen? Diese Frage ist angesichts vielfältiger, teilweise auch religiös motivierter Konflikte von großer Bedeutung für die globale Zivilgesellschaft. Eine demokratiefähige Religionsgemeinschaft kann und wird sich für die Einhaltung menschenrechtlicher Mindeststandards einsetzen und diese auch für sich selbst einfordern. Mit einem 18. Nachhaltigkeitsziel der UN zu „guter religiöser Praxis“ (SDG 18) könnte der Beitrag der Religionen zum guten globalen Zusammenleben untermauert werden, denn dann geht es um Religionsfreiheit, Gottesdienstfreiheit, Freiheit zu religiöser Konversion, religiöse Toleranz auch für nicht-religiöse Menschen und für die Abkehr von menschenrechtsfeindlicher oder grausamer religiöser Praxis. Religionen können in diesem Kontext Verantwortung für eine gute Ausgestaltung der Zivilgesellschaft übernehmen und aktiv an Gewaltprävention mitwirken.

How can we achieve a good co-existence of religions? This issue is highly important, also in view of religious conflicts in some parts of the world. A religious community in a democratic society, as a matter of fact, could strongly support human rights minimum standards and ask for such respect of human rights also in their own regards. Aspiring for a SDG 18 of the UN called “good religious practices”, religions thus could commit to religious freedom, freedom of religious service, freedom for a religious conversion, religious tolerance also for non-believers and atheists, and a rejection of cruel, human rights offensive religious practices. In such a way, religions could find a context to be strong and responsible actors of their civil society, with an active role also in the prevention of violence

Wirtschaft

Nick, Magin: Kooperation in Unternehmen und Organisationen: Das Tübinger Kooperationskonzept (08. August 2022)

Häufig steht als Ausgangspunkt der aktuellen Phase weltweiter krisenhafter Zuspitzungen das Versagen von Einzelpersonen oder Gruppen aufgrund von Egoismen und dem damit einhergehendem Verlust von wechselseitigem Vertrauen. Eine Antwort im Kontext von Unternehmen und Organisationen auf dieses sich selbst perpetuierende System ist die Förderung kooperativen Arbeitens, indem der „Kooperationsraum“ geschaffen wird für ein sportliches und faires Leistungsprinzip, das die Beiträge jedes Einzelnen honoriert und belohnt, aber gleichzeitig Nullsummenspielsituationen vermeidet. Das neu entwickelte „Tübinger Kooperationskonzept“ strukturiert diese Ansätze

In many cases, the starting point of today’s global devastating crises is the failure of individuals or groups because of egoistic behaviour patterns and the loss of mutual trust. In the context of companies and organizations, an answer to this self-perpetuating system is the promotion of cooperation among employees. This can be achieved by developing a “zone of cooperation”, in which a sense for fairness but also for a sportive performance principle is being fostered and also, every member’s contribution is being esteemed and zero-sum game-situations are being shunned. The newly developed “Tübinger Concept of Cooperation” structures those approaches and supports

und unterstützt die Ethik der Professionalität, der Glaubwürdigkeit und des Konfliktes. Das Kooperationskonzept mit der Prozess-Matrix ermöglicht es, die Wirkung der Kooperation auf die Wertschöpfung messbar zu machen.

the ethics of professionalism, of credibility and of conflict. The Concept of Cooperation with its included Process-matrix renders possible to measure the effect of cooperation on the creation of value and sustainability.

Weyde, Carolina: Kultursensible Führung in Non-Profit-Organisationen (17. August 2022)

Die dem nachfolgenden Artikel zugrunde liegende wissenschaftliche Arbeit beschäftigt sich mit kultursensibler Führung in Non-Profit-Organisationen mit einem besonderen Fokus auf den Bereich der Kinder- und Jugendhilfe. Die darin zugrunde gelegte Forschungsfrage untersucht die persönlichen Eigenschaften, Kompetenzen sowie Fähigkeiten, die Teamleitungen dieses Sektors im Umgang mit Mitarbeitenden benötigen, die nicht demselben Kulturhintergrund wie sie selbst entstammen, die Herausforderungen, denen sie im Umgang miteinander begegnen und die Unterstützung, die sie von ihren Arbeitgebern hierfür benötigen. Dazu wurde im theoretischen Grundlagenteil auf den Sektor und die dort vorherrschende Praxis der Personalarbeit eingegangen, es wurden Mitarbeitermanagement und Führungsstile vorgestellt und dabei ein besonderer Fokus auf den Non-Profit-Sektor gelegt. Zudem wurde im Besonderen auf Ethik und Kulturmodelle eingegangen. Ein Literatur-Review sowie elf darauf aufbauende problemzentrierte Experteninterviews mit Teamleitungen der Kinder- und Jugendhilfe sowie Führungskräften auf höheren Ebenen aus Norddeutschland wurden zu diesem Zwecke durchgeführt. Die Hauptergebnisse lassen sich wie folgt zusammenfassen: Interesse an anderen Kulturen sowie an deren Werten und Normen, Selbstreflexion, Sensibilität und die Fähigkeit, eine Mediator-Rollen einzunehmen, sind grundlegend wichtige Fähigkeiten für kultursensible Teamführung im betrachteten Sektor. Die meisten Interviewten bräuchten noch mehr Training zu interkultureller Kompetenz, wobei ein generalistischer Ansatz im Gegensatz zu einer Betrachtung bestimmter Kulturen bevorzugt wird. Die Relevanz des Themas wurde von den Befragten unterstrichen.

This paper is about culture-sensitive leadership in non-profit organizations with special focus on the German children and youth welfare system. The underlying research question investigates the personal traits, competencies and abilities that team leaders of that sector need in dealing with employees which do not have the same cultural background they have, the challenges among their social interaction and the support needed by employers in this regard. In the theoretical part, the sector and its human resource management practice are portrayed. Moreover, employee management and leadership styles are presented with special emphasis on the non-profit sector. The main parts of the theoretical basis are ethics and culture models. The methodological research approach is compound by two distinct qualitative methods. First, a literature review summarizes scientific paper's findings regarding leader's traits, competencies and abilities in general and with regard to the non-profit sector. In a second step, 11 problem-centered interviews are conducted among team leaders and superiors of children and youth welfare establishments in Northern Germany. The main findings are as follows: Overall, being interested in other cultures and their inherent norms and values, self-reflection, sensitivity and being able to take over a mediating role are crucial abilities and competencies for culture-sensitive team leadership in the considered sector. Most interviewees would need more training, preferably with a focus on culture in general and not only special cultures. The topic's relevance has been underlined by the interview partners.

Wagner, Adolf: Geldwertschwund und materielle Freiheit (05. September 2022)

Wagner, Adolf: Sind wirtschaftliche Voraussagen überhaupt möglich? (22. November 2022)

Alle gesamtwirtschaftlichen Voraussagen sind wegen des stürmischen innovativen Wandels im Mikrobereich höchst unsicher. Doch unser Vertrauen verdienen weiterhin einige Experten mit

Because of the stormy innovative evolution in microeconomic relations all the macroeconomic forecasts are extremely risky. Only some experts with their step cycle forecasts per year can hold



ihren ungefähren jährlichen Richtungsprognosen. | respect.

Rezension

Hemel, Ulrich: Rezension: Ökonomische Praktiken – Dissertation von Sonja Knobbe (12. April 2022)

2. IfS Jahrestagung 2022: Wissenschaft als Teil der Zivilgesellschaft

Auch im Jahr 2022 haben wir die traditionelle IfS-Jahrestagung veranstaltet. Nach zwei Jahren der coronabedingten Schutzmaßnahmen konnte die Jahrestagung endlich wieder in Präsenz stattfinden. Am 04. und 05. August diskutierten wir mit unseren Referent*innen im Tagungshaus St. Clemens (Hannover) über das Thema „Wissenschaft als zivilgesellschaftlicher Akteur“. Einen ausführlichen Tagungsbericht finden Sie auf unserer Homepage.

Wir bedanken uns an dieser Stelle unseren Kooperationspartnern – dem Weltethos-Institut und Forschungsinstitut für Philosophie Hannover – für die erfolgreiche Zusammenarbeit und freuen uns, im Jahr 2023 eine weitere Tagung gemeinsam organisieren zu können, diesmal zum Thema „Menschenwürdige Globalisierung“.

Beschreibung der Tagung:

Seit zwei Jahren beschäftigt die Corona-Pandemie unsere gesamten öffentlichen Bereiche: Politik, Wirtschaft und Recht. Dabei spielt insbesondere die Wissenschaft eine herausragende Bedeutung: Neben der medizinischen Erforschung durch z. B. Virologie und Epidemiologie beschäftigen sich viele weitere Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aus verschiedensten Disziplinen zu unterschiedlichsten spezifischen Fragestellungen zum Corona-Virus und dessen gesundheitlichen, sozialen und ökonomischen Folgen.

Dabei ist über die Zeit deutlich geworden: Die (globale) Weitergabe und Verfügbarkeit wissenschaftlicher Erkenntnisse dient nicht nur der Wissenschaft selbst, sondern führt – gerade angesichts solcher umfassenden Krisen – zur verstärkten Kommunikation dieser Erkenntnisse. Davon profitiert einmal die jeweilige wissenschaftliche Community, da sie Aufmerksamkeit und damit Relevanz zugesprochen bekommt. Zugleich aber wird die Bedeutung wissenschaftlicher Beratung für öffentlich-politische Institutionen und Organisationen deutlich. Zuletzt spielen neue und klassische Medien bei der Aufarbeitung und Verbreitung wissenschaftlicher Erkenntnisse eine Rolle, da durch sie eine informationsbedürftige und -interessierte breite Öffentlichkeit erreicht wird.

Ohne die mit diesem Informationsschub einhergehende Problematiken der Wissenschaftskommunikation außer Acht zu lassen, fragen wir vor diesem Hintergrund der neuen Aufmerksamkeit gegenüber wissenschaftlichen Erkenntnissen:

- Welche Rolle spielen wissenschaftliche Erkenntnisse bei anderen Krisen, z. B. der Klimakrise, dem russischen Angriffskrieg oder sozialer Ungleichheit?
- Wie verändern sich Einschätzungen des Einflusses von Wissenschaft mit jeweils unterschiedlichen Wissenschaftsverständnissen? Inwiefern führt z. B. die Differenzierung von Natur- und Geisteswissenschaften und ihren Erkenntnissen zu verschiedenen Einschätzungen?
- Wie kann die Perspektive, dass Wissenschaft ein aktiv-lebendiger, gestaltender und relevanter Akteur der globalen Zivilgesellschaft ist, gestärkt und kommuniziert werden?



Programm:

Donnerstag, 04.08.2022

- 14:00 Begrüßung: Prof. Dr. Jürgen Manemann (fiph)
- 14:15 Hinführung: Wissenschaft als großes Lernprogramm und als gesellschaftlicher Suchprozess, Prof. Dr. Ulrich Hemel (IfS, Weltethos-Institut)
- 14:30 Vortrag: Demokratisches Ethos der Wissenschaften, Dr. Christopher Gohl (Weltethos-Institut)
- 15:45 Kaffeepause
- 16:15 Impuls: Dr. Arianna Ferrari (Zivilgesellschaftliche Plattform Forschungswende/NABU)
- 17:00 Vortrag: Richtig streiten. Lektionen aus dem Positivismusstreit, Anne Specht (fiph)
- 18:15 Abendessen
- 19:30 Vortrag: Technikentwicklung, Technikfolgen und ethisch-normative Folgen für die Wissenschaft, Prof. Dr.-Ing. Johann-Dieter Wörner (TU Darmstadt)
- 20:30 Ende

Freitag, 05.08.2022

- 09:20 Vortrag: Wissenschaft und Wertfreiheit, Prof. Dr. Barbara Zehnpfennig (Universität Passau)
- 11:00 Kaffeepause
- 11:30 Impulse und Diskussion: Engaged Sciences | Dr. Christopher Gohl (Weltethos-Institut, Prof. Dr. Jürgen Manemann (fiph)
- 13:00 Mittagsessen
- 14:00 Vortrag: Wissenschaftsfähige Demokratie, demokratiefähige Wissenschaft, Prof. Dr. Ulrich Hemel
- 15:15 Kaffeepause
- 16:45 Abschlussdebatte
- 18:00 Ende der Tagung

3. Neues im IfS Team

Verstärkung für das Institut

Dieses Jahr haben wir eine neue Mitarbeiterin für das Institut für Sozialstrategie dazu gewonnen. Kristina Janackova übernahm im September 2022 die Geschäftsführung des IfS. Die ehemalige Geschäftsführerin Anne Häseker bleibt dem Institut weiterhin als ehrenamtliche Mitarbeiterin verbunden. Wir bedanken uns bei Anne Häseker für die langjährige erfolgreiche Zusammenarbeit und wünschen Kristina Janackova viel Erfolg und gutes Geschick für die neuen Aufgaben.

Hier stellen wir Ihnen unsere neue Kollegin kurz vor:

Kristina Janackova studierte Medienkulturwissenschaft und deutsche Literatur (B.A.) in Freiburg und Wien. Derzeit schließt sie ihren Master in Literatur- und Kulturtheorie an der Universität Tübingen ab. Ihre Forschungsinteressen liegen vor allem in den Bereichen der Roma und Disability Studies. Sie engagierte sich ehrenamtlich in mehreren Nichtregierungsorganisationen mit Fokus auf der Arbeit mit Roma-Kindern und der Flüchtlingskoordination. Zuletzt wirkte sie an einem Faktencheck-Projekt in ihrem Heimatland, der Slowakei, mit. Neben ihrer Tätigkeit für das IfS und ihrem Studium arbeitet sie als wissenschaftliche Hilfskraft am Weltethos-Institut in Tübingen.

CrossCulture Programm Fellowship am Institut für Sozialstrategie

Doch nicht nur Kristina Janackova hat unser Team im Jahr 2022 verstärkt. Von Oktober bis Dezember wirkte am Institut für Sozialstrategie Lauren Janeth Lozano Altamiranda mit – unsere Stipendiatin aus Kolumbien, die wir im Rahmen des CrossCulture Programms (CCP) des Instituts für Auslandsbeziehungen betreuten. Das CCP fördert jährlich zwei- bis dreimonatige Auslandsaufenthalte von Berufstätigen und ehrenamtlich Engagierten in deutschen Gastorganisationen. Das Institut für Sozialstrategie nahm an dem Programm zum ersten Mal teil.

Aufgrund der Covid-19-Pandemie erfolgte das CCP Fellowship 2022 als digitales Teilzeitstipendium. So verlagerten wir die Zusammenarbeit mit Lauren Janeth Lozano Altamiranda komplett in den virtuellen Raum. Während ihrer Tätigkeit beim IfS verfasste sie eine Reportage über das Escazú-Abkommen – das erste Umweltabkommen überhaupt, das rechtsverbindliche Ausführungen über Rechte von Umweltaktivist*innen enthält. Die Reportage können Sie auf unserer Homepage auf Spanisch lesen.

4. Ausblick 2023

Ob der russische Angriffskrieg auf die Ukraine, die globale ökologische Krise, wirtschaftliche und psychologische Folgen der Covid-Pandemie oder steigende Energie- und Lebensmittelpreise: auch das Jahr 2023 wird voraussichtlich von mehreren Krisen geprägt. Dennoch blicken wir mit Elan und Zuversicht in die Zukunft.

In diesem Jahr werden wir uns intensiver mit der Frage auseinandersetzen, wie sich der Globalisierungsprozess ethisch und nachhaltig gestalten lässt. Zum 13. September planen wir – wie unter Punkt 2. angedeutet – in Kooperation mit dem Weltethos-Institut und



dem Forschungsinstitut für Philosophie Hannover die IfS-Jahrestagung mit dem Titel „Menschenwürdige Globalisierung“. Mit spannenden Referent*innen aus dem In- und Ausland sowie der interessierten Öffentlichkeit wollen wir an diesem Tag über anstehende globale Herausforderungen gemeinsam diskutieren. Weitere Informationen zu der Veranstaltung werden bald auf unserer Webseite veröffentlicht.

Zudem einigte sich das IfS-Kernteam auf den neuen inhaltlichen Themenschwerpunkt für das Jahr 2023 – „Globale Zivilgesellschaft in einer multipolaren Welt“. In unseren Veröffentlichungen und weiteren Aktivitäten wollen wir der Frage nachgehen, wie zivilgesellschaftliches Handeln auch in einer Welt, die zersplittert erscheint, gelingen kann.

Weiterhin bemühen wir uns, neue Autor*innen für unsere Plattform zu gewinnen sowie weitere Interessierte für den Gedanken der Globalen Zivilgesellschaft zu begeistern. Gerade in krisenhaften Zeiten wie diesen erkennen wir das enorme Potenzial, das in unserem breiten Verständnis von Globaler Zivilgesellschaft steckt. Denn nur mit gemeinsamer, globaler Anstrengung erscheint es möglich, gegen alle Krisen, die auf uns zukommen, anzugehen.

Alle Rechte vorbehalten.

Abdruck oder vergleichbare Verwendung von Arbeiten des Instituts für Sozialstrategie ist auch in Auszügen nur mit vorheriger schriftlicher Genehmigung gestattet.

Publikationen des IfS unterliegen einem Begutachtungsverfahren durch Fachkolleginnen- und kollegen und durch die Institutsleitung. Sie geben ausschließlich die persönliche Auffassung der Autorinnen und Autoren wieder.